

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 41 (1915)
Heft: 15

Artikel: Frage an das Schicksal
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-447556>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sie haben lang mit Tinte und dem Mund versucht, den andern die Moneten abzugraben. Nun sind sie wild aus einem guten Grund: Man will von ihnen nämlich auch was haben.

So nehmen wir den Beutel in die Hand, bereit, wenn auch mit bitterlichen Mienen, anstatt wie sonst, nur mit dem Verstand, dem Vaterland mit barem Geld zu dienen.

Paul Altheer

Und in Zürich am Zentral
Steht ein Alter sehr neutral,
Blind und taub und stumm und matt:
Süri-Sitig, Abendblatt.

L. v. Menenburg

Rudolf Eizschka

Der Teufel und manch Frauenzimmer,
Die kommen durch jedes Loch.
Ja nun, es macht es nicht Gerümmer,
Nur Resoluthet macht es doch! 64

5k.

Jurist: Ich werde Medizin studieren.

Wo Martin Luther, der Menschheits Er-
Der mächtige Kant, [bauer,
Dannichte, Goethe, Schiller, Schopen-
Und viele ungenannt [hauer
Der deutschen Kunstheroen enggereiht
Zusammen stehn,
Die höchsten Meister einer fernen Zeit,
Die nie vergehn.

Hier die Vertreter von dem Frankenvolke,
Geistvoll und spitz,
Racine, Rousseau, in parfümierter Wolke
Voltaire voll Wit;
Dann Diderot, Lamartine, noch andre
Und Koryphäen [Meister
Der Franken größte Freiheitsgeister
Siehst du hier stehn.

Vort sieh' den hehrsten Dichtergeist der
William Shakespeare! [Britten,
Den tiefen Milton, Byron als den Dritten
Erschauß du hier.
Dante, Petrarca aus ital'schem Blut
Seuerumspinnen,
Der ganzen Welt ein unvergänglich Gut
Von Dichtersonnen.

Ob alle diese Geister sich befehlen
Mit Gedröhn,
Sich des Barbarentums schmähn im Eden
Jener Höhn?
Man müßte an der Mensch-Gottähnlichkeit
Wohl irre gehn,
Stritten die Geister der Unendlichkeit
Wie die Nymphen.

Janus

„Nee,“ meinte der hinkende Appenzeller, „wenn einer hölzerne Beine hat und den Kopf unterm Arm mitbringt, lassen sie ihn laufen.“

Es reifte die Menschenfaat und der Tod
Mäht in den Masuren — Karpathen;
Im Weltall das Echo wiederhallet
Von der „U“-Boote Heldentaten.
Es zog die Armada gen Stambul aus,
Sich selber am meisten zu Leide:
Und im Berner Stadttheater, da mimit
Man: „Als ich noch im Flügelkleide.“

Die Kriegssteuer dräut, 's Tabakmonopol
Und die Biersteuer fliegt durch die Luft,
Gewerbesleiß stockt, für die Landwirtschaft
Herr Laur nach Schutzzöllen ruft.
Die Spitzen stagnier'n, der Handel stockt,
Es klaut selbst die Grieder'sche Seide:
Und im Berner Stadttheater, da mimt
Man: „Als ich noch im Slügelkleide.“

Parteiengozänke in Ost und West,
Der Jura will emanzipieren,
In Neuenburg aber Herr Graber und Naine
Entschiedene Sprache führen:
„Des Bundesrats Kriegsvollmacht allso-
Uebertrag man auf uns beide!“ [gleich
Und im Berner Stadttheater, da mimt
Man: „Als ich noch im Flügelkleide.“

Wnlerfink

„Jetzt, daß die Gersten a konfisziert wird, um die Lebensmittel zu vermehren! — als ob's Bier nôt a a Lebensmittel wâr!“ —
Inq.

Ing.

Schon seit sieben Monden wüthet
Dieser Krieg in Ost und West;
Ganz Europa ist ein großes,
Aufgeregtes Wespenneß. —

Wespen haben einen Stachel —
Wie man weiß — und hinterrwärts: —
Geht die G'schicht' noch bis zum nächsten
Oder übernächsten März?? Ing.

Ing.

[illegible]

Frisches Blut und junge Kraft,
 Nerven stark wie Eisen,
 Wein von Meilen dir verschafft,
 Täglich hört man's preisen.

*) Kasperloirstück des Stadttheaters.